

Kaiserin-Friedrich-Gymnasium,
verbunden mit Real-Schule
in
Homburg vor der Höhe.

Schul-Jahr 1909-1910.

Inhalt:
Schulnachrichten vom Direktor.

Homburg v. d. Höhe
Schudt's Buchdruckerei des Taunusboten
1910.

1910. Progr. 543.

940
12



543





I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

A. Verteilung der Lehrgegenstände auf die Klassen

Lehr- Gegenstände.	Gymnasium.				Realschule.			Gymnasium und Realschule.						Summe.						
	I	II ¹	II ²	III	I	II	III	IV		V		VI								
				1. 2.				g. r.	g. r.	g. r.										
1. Religion . . .	2	2	2	2	—	2	(2)	(2)	(2)	—	2	—	—	2	—	—	3	—	17	
2. Deutsch u. Ge- schichtserzähl.	3	3	3	2	—	2	3	3	3	—	3	2	—	3	1	—	4	1	36	
3. Lateinisch . .	7	7	7	8	—	8	—	—	—	8	—	—	8	—	—	8	—	—	61	
4. Griechisch . .	6	6	6	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	
5. Französisch . .	3	3	3	2	—	2	5	6	6	4	—	6	—	—	6	—	—	6	52	
6. Englisch . . .	[2]	[2]	—	—	—	—	4	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	
7. Hebräisch . . .	[2]	[2]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	
8. Geschichte und Erdkunde . . .	3	3	2	2	—	2	2	2	2	2	—	3	—	—	—	—	—	—	23	
	—	—	1	1	—	1	1	2	2	—	2	—	—	2	—	—	2	—	14	
9. Rechnen u. Math.	4	4	4	3	—	3	5	5	6	—	4	1	—	4	1	—	4	1	49	
10. Naturbeschr. .	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	—	2	—	2	—	—	2	—	16	
11. Naturlehre . .	2	2	2	2	—	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	
12. Schreiben . . .	—	—	—	—	[1]	—	—	[1]	[1]	—	(1)	1	—	2	—	—	2	—	7	
13. Zeichnen . . .	[2]	[2]	[2]	2	—	2	2	2	2	—	2	—	—	2	—	—	—	—	16	
							[2]													
Summe	30	30	30	30	—	30	30	30	30	29	—	29	25	—	25	25	—	25	356	
Vereinigt in ev. Religion: II ² g. Ir.; III ¹ g. IIr.; III ² g. IIIr.																			Dazu katholische Religions-St.	7
„ „ wahlfr. Zeichnen: IIg. Ig. mit Ir.																			„ jüdische „ „	4
„ „ „ Schreiben: IIIg., IIr., IIIr.																			„ Singstunden	6
„ „ Turnen Ig. II ¹ g.; II ² g. Ir.; III ¹ g. II IIIr; III ² g. IV; Vg. r.; VIg. r.																			„ Turnstunden	18
																		Zahl der Stunden	391	

B. Verteilung der Unterrichtsstunden auf die Lehrer im Schuljahr 1909.

Namen der Lehrer	Ord. von	Gymnasium						Realschule			Gymnasium und Realschule						Sa.		
		I.	II ¹	II ²	I.	III	2	I.	II	III	g.	IV.	r.	g.	V.	r.		g.	VI.
Dir. Dr. Schulze	Ig.	Lat. 7	Griech. 6	Naturl. 2 Erdk. 1	Naturl. 2 Erdk. 1			Erdkunde 1 Naturb. 2 Naturlehre 4	Naturb. 2 Physik 2	Naturb. 2									13
Professor Dr. Spranck	Ir.	Deutschr. 3 Griech. 2	Math. 4 Naturl. 2	Math. 4 Naturl. 2	Math. 4 Naturl. 2			Mathem. 5											20
Professor Dr. Bauder	II ¹ g.	Deutschr. 3 Griech. 2	Math. 4 Naturl. 2	Math. 4 Naturl. 2	Math. 4 Naturl. 2														20
Professor Dr. Eckhardt	II ² g.	Math. 4 Naturl. 2	Math. 4 Naturl. 2	Math. 4 Naturl. 2	Math. 4 Naturl. 2														22
Professor Dr. Rudolph	III ¹ g.	Griech. 4 Gesch. 3		Griech. 6	Griech. 6														21
Professor Dr. Dreyling	III ² g.	Franz. 3	Franz. 3					Französisch. 5	Französisch. 6	Englisch 5									22
Professor Schneider	III ³ g.	Engl. [2]	Religion 2 Engl. [2]																22
Oberlehrer Purgold	III ⁴ g.			Franz. 3 Religion 2	Franz. 3 Religion 2			Religion (2)	Religion (2)	Englisch 4									22
Oberlehrer Dr. Gerland	Vg.			Gesch. 2 Latein 2	Gesch. 2 Latein 2														24
Oberlehrer Klemme	Vg.	Religion 2 Hebr. [2]	Hebr. [2]																23
Oberlehrer Kasper	Vr.			Deutschr. 3 Turn. [3]	Deutschr. 3 Turn. [3]			Englisch 4 Turnen (3)											24
Oberlehrer König																			23
Oberlehrer Bräuning				Franz. 2 Gesch. 2 Erdk. 1	Franz. 2 Gesch. 2 Erdk. 1			Deutschr. 3 Gesch. 2	Deutschr. 2 Gesch. 2	Gesch. 2									24
Wiss. Hilfslehrer Schmidt	Vlg.																		25
Lehrer Dombach	IVr.		Turnen 9																24
Zeichenlehrer Herbold		Zeichn. [2]	[2]	Zeichn. 2	Zeichn. 2			Zeichnen 2 Linear-	Zeichnen 2 Zeichnen [2]	Zeichnen 2									25
Lehrer Barth	VIr.	Chor-S. 2		Schreiben [1]	Schreiben [1]				Schreiben	[1]									26
Pfarrer Menzel		Relig. 2							Religion 2										7
Rab. Dr. Kottek				Religion 2	Religion 2														4

Summe der wöchentlichen Lehrstunden: 391

C. Übersicht der behandelten Lehrgegenstände. *)

I. Gymnasium.

Prima. (Ober- und Unter-Prima vereinigt) Ordinarius: der Direktor.

1. **Religion.** (Evang.): 2 St. Kirchengeschichte von 325 bis zur Gegenwart Erklärung ausgewählter Stücke des Johannesevangeliums. Wiederholung des Römerbriefs und der Augustana, sowie von Abschnitten des Katechismus, Liedern und Psalmen. Klemme.

2. **Deutsch:** 3 St. Das Wichtigste aus der Literatur des 16. und 17. Jahrhunderts im Anschluss an vorgelesene Proben. Gelesen: Einige Oden Klopstocks; Emilia Galotti; Tasso; Braut von Messina; Julius Cäsar; Sappho; Herodes und Mariamme; einiges aus Laokoon. Privatlektüre; Vorträge im Anschluss hieran. Wiederholung früher gelernter Gedichte. Einige Stücke aus dem Lesebuch für I. (Muff). B a u d e r.

Themata der Aufsätze:

1. Wozu ermahnt uns das Wort: „Audiatur et altera pars?“ 2. Welches Charakterbild von Brutus entwirft Shakespeare in seinem Drama: „Julius Cäsar?“ 3. Welches sind die Licht- und Schattenseiten des heutigen Reisens? 4. Was lässt sich zur Rechtfertigung des Wortes: „Zeit ist Geld“ sagen? (Klassenaufsatz). 5. Mit welchem Rechte nennen wir Homer einen Darsteller der Wirklichkeit? 6. Welche Ähnlichkeiten lassen sich zwischen Moritz von Sachsen und Alcibiades aufstellen? (Klassenaufsatz). 7. Mit welchem Rechte können wir in Schillers Drama: „Die Braut von Messina“ vom Walten des Schicksals sprechen? 8a. Prüfungsaufsatz. b. Was lernen wir aus dem Worte: „Ὁ μὴ δαρῆς ἄνθρωπος οὐ παιδεύεται?“

3. **Lateinisch:** 7. St. Gelesen wurde Tacitus' *annal* II. Cicero *de nat. deor.* I. und II. Tusc. V. z. t.; ausgewählte Oden und Satiren des Horaz, Abschnitte aus Livius B. 23 und 24. Auswendiglernen einzelner Gedichte des Horaz. Schriftliche Übungen, Ausarbeitungen. S c h u l z e.

4. **Griechisch:** 4 St. Lektüre: Sophokles' *Antigone*. Demosthenes' *Olynthische* und *I. Philippische Rede*. Rudolph. — Homer (2 St.) *Ilias*. Gesang I. bis XII. nach dem aufgestellten Kanon, Auswendiglernen von Stellen. B a u d e r.

5. **Hebräisch** (wahlfrei): 2 St. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik. Übersetzen historischer und poetischer Abschnitte. K l e m m e.

6. **Französisch:** 3 St. Lektüre: Marbot, *Mémoires* und Mignot, *Hist. de la Révolution* (Velh. & Kl.). D r e y l i n g.

7. **Englisch:** (wahlfrei): 2 St. Lektüre: Ascott Hope, *English Schoolboy Life*. Klapperich, *Heroes of Britain*. S c h n e i d e r.

8. **Geschichte und Erdkunde:** 3 St. Das Mittelalter. R u d o l p h.

9. **Mathematik:** 4 St. Arithmetische Reihen erster Ordnung. Geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Kombinatorik. Wahrscheinlichkeitsrechnung. Binomischer Lehrsatz. Sphärische Trigonometrie. Stereometrie. Gleichungen. Aufgaben aus der ebenen Trigonometrie. Konstruktionen. E c k h a r d t.

*) Sie entsprechen den „Lehrplänen und Lehraufgaben von 1901“. Deshalb wird neben der Lektüre meistens nur der Lehrstoff angegeben, der in den einzelnen Schuljahren der Veränderung unterliegt.

10. **Physik**: 2 St. Optik, Magnetismus und Elektrizität. Spranck.
11. **Zeichnen**: 2 St., nicht verbindlich. Herbold.

Ober-Sekunda. Ordinarius: Professor Dr. Bauder.

1. **Religion** (Evangel.): 2 St. Erklärung der Apostelgeschichte und der Briefe an die Thessalonicher, Galater und Korinther. Kirchengeschichte bis 325. Schneider.

2. **Deutsch**: 3 St. Proben aus dem Urtexte des Nibelungenliedes und von Walter von der Vogelweide. Inhalt von Wolframs Parzival. Ausblick auf nordische Sagenkreise. Gelesen: Schiller, Wallenstein; Goethe: Egmont. Schöne Stellen wurden auswendig gelernt, darunter ein Monolog Wallensteins. — Poetik im Anschluss an die Lektüre, Vorträge der Schüler, zumeist im Anschluss an die Privatlektüre; hieran anknüpfend, rhetorische Belehrungen. Wiederholung früher gelernter Gedichte. — Grammatisches und Stilistisches bei der Durchnahme der Aufsätze. Bauder.

Themata der Aufsätze:

1. Was lässt sich zum Lobe der Treue sagen? 2. Wie lässt sich das Wort: „Undank ist der Welt Lohn“ auf Siegfried im Nibelungenliede anwenden? 3. Welche Annehmlichkeiten bereitet dem Stadtbewohner der Aufenthalt auf dem Lande? 4. Welche Hauptgedanken entwickelt Katilina in der Ansprache an seine Genossen? (Klassenaufsatz.) 5. Was lehrt uns das Wort: „Morgenstunde hat Gold im Munde“? 6. Welches landschaftliche Bild bietet Homburg und seine nähere Umgebung? 7. Was lehrt uns das Wort: „Einigkeit macht stark“? 8. Inwiefern bedeutet das sechste Konsulat des Marius einen Wendepunkt in seiner politischen Laufbahn?

3. **Lateinisch**: 7 St. Gelesen wurde Sallust: Catilina u. bell. Jug. (teilw.) Liv. XXII. Cicero: Cato Maior. Bauder. Vergil: IV—IX (im Durchblick). Auswendiglernen einzelner Stellen. 2 St. Gerland. Grammatik, Stilistik: alle 2 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, vierteljährlich eine Übersetzung in Deutsche; zwei deutsche Ausarbeitungen über Gelesenes. Bauder.

4. **Griechisch**: 6 St. Syntax des Verbs. Schriftliche Übersetzungen ins Griechische und aus dem Griechischen alle 14 Tage abwechselnd. — Lekt. Herod. B. VIII., Lukians Charon u. Traum. Hom. Odyss. 13—24 in Auswahl. Schulze.

5. **Hebräisch**: 2 St. Formenlehre: Das starke Verbum. Übersetzung aus dem Übungsbuch. Klemme.

6. **Französisch**: 3 St. Lektüre: Cérésolle, Scènes militaires und Marbot, Gloires et souvenirs d'un officier du 1^{er} empire (Flemming). Dreyling.

7. **Englisch** (wahlfrei): 2 St. Lektüre: Deutschbeins Vorstufen. Schneider.

8. **Geschichte und Erdkunde**: 3 St. Griechische u. römische Geschichte. Gerland.

9. **Mathematik**: 4 St. Harmonische Punkte und Strahlen. Einige Sätze über die Transversalen. Ebene Trigonometrie. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Konstruktionsaufgaben. Eckhardt.

10. **Naturlehre**: 2 St. Wärmelehre nebst Anwendungen auf Meteorologie. Akustik. Eckhardt.

11. **Zeichnen**: 2 St. (Nicht verbindlich.) Linearzeichnen. Rechtwinkl. Projektionen und Schattenkonstruktion. Herbold.

Unter-Sekunda. Ordinarius: Professor Dr. Eckhardt.

1. **Religion** (Evangel.): 2 St. Erklärung ausgewählter Abschnitte des Alten Testaments, namentlich aus den poetischen und prophetischen Schriften, und des Evangeliums nach Lukas. Wiederholung der Bergpredigt und der wichtigsten Abschnitte aus der Apostelgeschichte. — Wiederholung von Katechismus, Sprüchen, Liedern u. Psalmen. Purgold.

2. **Deutsch**: 3 St. Lektüre: Gedichte und Aufsätze des Lesebuchs von Muff; Schillers Glocke; Dichtung der Befreiungskriege; Wilhelm Tell; Jungfrau von Orleans; Götz von Berlichingen; Vorträge; Aufsätze: Kasper.

Themata der Aufsätze:

1. Wie erwirbt sich Juranitsch die Hand Helenens? 2. Gudruns Abschied von der Heimat (Beschreibung eines Bildes). 3. Der Blick von der Ellerhöhe (Ein Brief). 4. Wie büsst Johanna ihre Schuld? (Klassenaufsatz). 5. Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt. 6. Weshalb schweigt das Mitgefühl beim Tode Gesslers? (Klassenaufsatz). 7. Der Lauf des Rheines von der Quelle bis zur Mündung. 8. Wodurch wird Weislingen bewegt, Götz zum zweiten Male untreu zu werden? 9. Prüfungsaufsatz.

3. **Lateinisch**: 7 St. Lektüre 4 St. w.; Cicero, In Catil. I. u. III., Liv. I. (teilweise), Ovid, (Auswahl), Vergil Aen. I. u. II. mit Auswahl. Grammatik und schriftliche Übungen. Bander.

4. **Griechisch**: 6 St. a) Lektüre 4 St.; v. Wilamowitz-Möllendorf, I. Halbband mit Auswahl. Hom. Odyss. I.—III. b) Grammatik: 2 St. Syntax. Rudolph.

5. **Französisch**: 3 St. Lektüre: Ereckmann-Chatrion, Hist. d'un Conserit; Lamé-Fleury, Histoire de France (beide bei Velh & Klasing). Purgold.

6. **Geschichte**: 2 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Gerland.

7. **Erdkunde**: 1 St. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen. Spranck.

8. **Mathematik**: 4 St. Abschluss der Planimetrie; Potenzen; Logarithmen; quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Eckhardt.

9. **Naturlehre**: 2 St. S.-S. Chemie: Einige wichtigere Elemente und ihre Verbindungen. W.-S. Physik: Magnetismus und Elektrizität. Spranck.

10. **Zeichnen**, nicht verbindlich: 2 St. Wie in Ober-Sekunda. Herbold.

Ober-Tertia. Ordinarius: Prof. Dr. Rudolph.

1. **Religion** (Evang.) 2 St. Das Reich Gottes im Neuen Testament. Reformationsgeschichte. Geschichte des Kirchenliedes. Schneider.

2. **Deutsch**: Erklärung und Erlernung von Balladen. Lektüre nach dem Lesebuche. Gelesen wurde Heyses Colberg und Gutzkows Königsleutnant. Das Wichtigste der Metrik. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Klemme.

3. **Lateinisch**: 8 St. Caes. Bell. Gall. V.—VII. Ovids Metam. Rudolph.

4. **Griechisch**: 6 St. Die Verben auf μ und die unregelm. Verben. Gelesen wurde Xenoph. Anab. I.—III, 4. Gerland. (Lektüre im Winter: Thiemeyer).

5. **Französisch**: 2 St. Die unregelm. Verben. Gebrauch der Hilfsverben. Bräuning.

6. **Geschichte**: 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis 1740. Bräuning.

7. **Erkunde**: 1 St. Landeskunde des Deutschen Reiches. Bräuning.

8. **Mathematik**: 3 St. Kreislehre; Flächengleichheit; Flächenberechnungen; Pythagoreischer Lehrsatz. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Eckhardt.

9. **Naturkunde**: 2 St. Vom Bau des menschlichen Körpers, Gesundheitspflege. — Einiges aus Mechanik und Wärmelehre. Spranck.

10. **Zeichnen**: 2 St. Zeichnen und Malen von Innenansichten, Stilleben, Blumen und Vögeln. Herbold.

11. **Schreiben**: 1 St. Barth.

Unter-Tertia. Ordinarius: Thiemeyer.

1. **Religion**: 2 St. Das Reich Gottes im Alten Testament. Klemme.
2. **Deutsch**: wie in IIIr. 2 St. Schmidt.
3. **Lateinisch**: 8 St. Gelesen wurde Caes. bell. Gall. lib. 1—4. Thiemeyer.
4. **Griechisch**: 6 St. Die Deklinationen und die Verben auf ω . Schneider.
5. **Französisch**: 2 St. L. 35—56. Purgold.
6. **Geschichte**: 2 St. Geschichte der römischen Kaiserzeit, deutsche Geschichte bis 1500. Schmidt.
7. **Erdkunde**: 1 St. Länderkunde der aussereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Schmidt.
8. **Mathematik**: 3 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrößen. Gleichungen ersten Grades. Planimetrie: Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreise. Konstruktionsaufgaben. König.
9. **Naturbeschreibung**: 2 St. S.-S. Botanik: Beschreibung charakteristischer Pflanzentypen. Die wichtigsten Kulturpflanzen. W.-S. Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. König.
10. **Zeichnen**: 2 St., Perspektivische Darstellung von geradflächigen und runden Gegenständen sowie einfachen Innenansichten. Herbold.
11. **Schreiben**: 1 St., vereinigt mit III'g und IIr. IIIr. Barth.

II. Realschule.

Prima.

Ordinarius: Professor Dr. Spranck.

1. **Religion** (Evang.): 2 St., vereinigt mit II²g. Purgold.
2. **Deutsch**: 3 St. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen im Auffinden des Stoffes und Ordnung desselben in der Klasse. — Lektüre: Dichtung der Befreiungskriege; Schillers Glocke; Aufsätze und Gedichte des Lesebuchs von Muff; Jungfrau von Orleans; Wilhelm Tell. — Aufsätze alle 4 Wochen. Halbjährlich eine einstündige deutsche Ausarbeitung in der Klasse. — Auswendiglernen von Gedichten und Dichterstellen; Übungen im freien Vortrag. Bräuning.

Themata der Aufsätze:

1. Welche Vorteile und welche Nachteile erwachsen Deutschland aus seiner zentralen Lage in Europa? 2. Welche Wirkung übt der Gesang in den Balladen „Bertran de Born“ und „Des Sängers Fluch“ aus? (Klassenaufsatz.) 3. Bad Homburg, ein Sommeraufenthalt (Brief.) 4. Hat die konstituierende Nationalversammlung des Jahres 1789 ihre Aufgabe gelöst? 5. Bedeutung des Taunus. 6. Wie begründen die Rütli-verschwörer die Rechtmässigkeit ihres Tuns? (Klassenaufsatz.) 7. Das Meer, ein Freund des Menschen. 8. Was erfahren wir von der Jungfrau von Orleans im Prolog? 9. Prüfungsaufsatz.
3. **Französisch**: 5 St. Lektüre: Ségur, Moscou et le Passage de la Bérézina; La Guerre de 70/71, Récits mixtes (beide Velh & Kl.) Dreyling.
4. **Englisch**: 4 St. Lektüre: 5 Erzählungen ed. M. Beck (Freitag); Chambers, History of the Victorian Era (Flemming). Kasper.
5. **Geschichte**: 2 St. Wie in Untersekunda des Gymnasiums. Bräuning.

6. **Erdkunde**: 2 St. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen. Spranck.

7. **Mathematik**: 5 St. Lehre von den Logarithmen. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Grundlegung der Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Die einfachen Körper nebst Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Eckhardt.

8. **Naturwissenschaften**: 1) Naturbeschreibung, wöchentlich 2 St. Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Die Lehre vom Menschen, erste Hilfe bei Unglücksfällen. 2) Physik, wöchentlich 2 St. Akustik, Magnetismus und Elektrizität. 3) Chemie, wöchentl. 2 St. Die wichtigsten Metalle und Metalloide und deren Verbindungen. Spranck.

9. **Zeichnen**: 2 St. Zeichnen und Malen von Blumen, Stilleben, Vögeln und perspektivischen Ansichten im Freien. Herbold.

Sekunda der Realschule.

Ordinarius: Prof. Dr. Dreyling.

1. **Religion**: 2 St., vereinigt mit III^g. Schneider.

2. **Deutsch**: 3 St. Grammatik: Wortbildungslehre Wiederholung der Syntax. Lektüre im allgemeinen wie in Tertia. Homers Odyssee, in der Übersetzung von Jordan, und Uhland, Ernst v. Schwaben. 10 Aufsätze. Klemme.

3. **Französisch**: 6 St. Lektüre: Malot, Sans Famille und Choix de nouvelles modernes 6. Bd. (Velh. & Kl.) Dreyling.

4. **Englisch**: 4 St. Lektüre: Burnett, Little Lord Fauntleroy (Perthes, Gotha); Cooke, Hist. of England (Kühmann, Dresden). Purgold.

5. **Geschichte**: 2 St., vereinigt mit III^g. Gerland.

6. **Erdkunde**: 2 St. Deutschland. Bräuning.

7. **Mathematik**: 5 St. Arithmetik: Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Planimetrie: Ähnlichkeits-Lehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmässige Vielecke, Kreisumfang und Kreisinhalt, Konstruktionsaufgaben. König.

8. **Naturbeschreibung**: 2 St. S.-S. Botanik. W.-S. Zoologie. Spranck.

9. **Physik**: 2 St. Mechanik und Wärmelehre. Spranck.

10. **Zeichnen**: 2 St. Zeichnen und Malen von Blumen, einfachen Stilleben, Vögeln und Innenansichten. Herbold.

11. **Schreiben**: 1 St. Barth.

Tertia der Realschule.

Ordinarius: Oberlehrer Purgold.

1. **Religion**: 2 St., vereinigt mit III^g. Klemme.

2. **Deutsch**: 3 St. Behandlung von Gedichten und Prosastücken: Belehrungen über die Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen. Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der Grammatik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten, Mündliche Nacherzählungen. 10 Aufsätze, Thiemeyer.

3. **Französisch**: 6 St. Lektüre: Bruno, Le Tour de la France par deux Enfants. Maistre, Le Lépreux de la Cité d' Aoste. Les Prisonniers du Caucase (beide bei Velh & Klasing). Purgold.
4. **Englisch**: 5 St. Grammatik: Dubislav-Boek, Abschn. 1—26. Dreyling.
5. **Geschichte**: 2 St., wie in III²g. Bräuning.
6. **Erdkunde**: 2 St. Länderkunde der aussereuropäischen Erdteile. — Die deutschen Kolonien. Dombach.
7. **Mathematik**: 6 St. Der Kreis; der Pythagoreische Lehrsatz; Flächenberechnungen; Gleichungen des ersten Grades; die verschiedenen Rechnungsarten des bürgerlichen Lebens. König.
8. **Naturbeschreibung**: 2 St. S.-S. Botanik. W.-S. Zoologie. Spranck.
9. **Zeichnen**: 2 St. Einführung in die perspektivische Darstellung gerad- und krummflächiger Gegenstände sowie einfacher Innenansichten.
10. **Schreiben**: 1 St., vereinigt mit IIr. und III¹ und III²g. Barth.

Quarta des Gymnasiums.

Ordinarius: Professor Schneider.

1. **Religion**: 2 St. Bibelkunde: Wiederholungen aus dem A. u. N. T. Klemme.
2. **Deutsch**: 3 St. Grammatik. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an typischen Beispielen gezeigt. Abwechselnd Rechtschreibungen in der Klasse und schriftliches freies Nacherzählen des in der Klasse Gehörten (häusliche Arbeit alle 4 Wochen). Lesen von Gedichten und Prosastücken aus Hopf und Paulsiek für IV. Nacherzählen, Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Purgold.
3. **Lateinisch**: 8 St. Grammatik und Lektüre je 4 St., beides nach Ostermann-Müller für IV. Schneider.
4. **Französisch**: 4 St. Erlernen von avoir und être sowie der regelmässigen Konjugation; Geschlechtswort, Teilartikel, Deklination, Eigenschaftswort, regelmässige und unregelmässige Steigerung, Zahlwörter, die mit dem Verb verbundenen persönlichen Fürwörter. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Elementarbuch v. Dr. G. Ploetz (Ausgabe E.) Lektion 1—34. Lesen, Sprechübungen im Anschluss an Lesestücke und über alltägliche Stoffe. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Bräuning.
5. **Geschichte**: 2 St. Griechische und römische Geschichte. Bräuning.
6. **Erdkunde**: 2 St. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Kartenskizzen. Bräuning.
7. **Mathematik**: 4 St. Rechnen: Wiederholung der gewöhnlichen Brüche: Dezimalbrüche. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen, angewandt auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Planimetrie: Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken, Parallelogrammen, Konstruktionsaufgaben. König.
8. **Naturbeschreibung**: 2 St. a) Botanik. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten oder Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen. b) Zoologie. Wiederholung und Erweiterung des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen. König.

9. **Zeichnen**: 2 St. Zeichnen nach Naturformen, Blättern, Schmetterlingen, Tapeten, Steinfliesen und anderen flachen Gegenständen. Übung im Farbentreffen und Kolorieren; Pinselzeichnen. Gebraucht wurden (wie in den folgenden Klassen); der Reform-Zeichenständer Nr. 11 von Weber & Eichenberg; Aquarellfarben und weiche Pastellkreiden. Herbold.

10. **Schreiben**: 1 St. Abwechselnd deutsche und lateinische Schönschrift, vereinigt mit IVr. Barth.

Quarta der Realschule.

Ordinarius: Lehrer Dombach.

1. **Religion**: 2 St., vereinigt mit IVg. Klemme.

2. **Deutsch**: 5 St., davon 3 mit IVg. vereinigt. Wiederholung des einfachen Satzes. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Zeichensetzungs- und Wortbildungslehre. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Rechtschreibübungen und schriftliche freiere Wiedergabe von Gelesenem; alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. Purgold.

3. **Französisch**: 6 St. Sprachlehre von Plötz-Kares § 1—40. Übungsbuch, Gekürzte Ausg. C. Lektion 1—28. Jede Woche eine schriftliche Arbeit; Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre, an Hölzelsche Bilder und über alltägliche Stoffe. Dombach.

4. **Geschichte**: 3 St. Griechische und römische Geschichte. Schmidt.

5. **Erdkunde**: 2 St. vereinigt mit IVg. Bräuning.

6. **Mathematik**: 5 St., davon 4 vereinigt mit IVg. Wie in IVg. König.

7. **Naturbeschreibung**: 2 St. a) Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Das Linnésche System. Erste Übungen im Bestimmen. Exkursionen. b) Zoologie: Wiederholung und Erweiterung des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere. Barth.

8. **Schreiben**: 2 St. Je eine Stunde deutsche Kurrent- und lateinische Kursivschrift abwechselnd mit Rundschrift. Barth.

9. **Zeichnen**: 2 St., vereinigt mit IVg. Herbold.

Quinta.

Quinta des Gymnasiums (a), Quinta der Realschule (b) vereinigt.

Ordinarius von a. Oberlehrer Klemme. Ordinarius von b. Oberlehrer Kasper.

1. **Religion**: 2 St. Biblische Geschichte des Neuen Testaments nach C. O. Schäfer Teil II. Katechismus: Wiederholung des 1., Einprägung des 2. und 3. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Katechismussprüche und Kirchenlieder in vorgeschriebener Anzahl. Dombach.

2. **Deutsch**: 3 St. Gymn., 4 St. Realsch. Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Wöchentliche Diktate, im W. alle 3 Wochen eine häusliche Arbeit, alle 2 Wochen eine Klassenarbeit (Nacherzählung). Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen, Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten und Fabeln. Bei den Realschülern zahlreichere und umfangreichere Lese-, Rechtschreib- und grammatikalische Übungen. Schmidt.

3. **Latein**: (nur für die Gymnasiasten) 8 St. Deponentia u. unregelmässige Verba. Einige Grundregeln der Syntax. Klemme.
4. **Französisch**: (nur für die Realschüler) 6 St. Ausführliche Durchnahme der regelmässigen Formenlehre. Gründliche Einübung der Fürwörter. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Elementarbuch von Dr. G. Plötz Ausg. C. L. 36—63. Sprechübungen im Anschluss an die Lesestücke und die Anschauungsbilder von Hölzel. Auswendiglernen kleiner Gedichte. Kasper.
5. **Geschichte**: 1 St. Griechische und römische Sagen. Schmidt.
6. **Erdkunde**: 2 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Globus und der Karten. Wiederholung der Heimatkunde des Regierungsbezirks Wiesbaden. Kasper.
7. **Rechnen**: 4 St. Gymn., 5 St. Realsch. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Dombach.
8. **Naturbeschreibung**: 2 St. a) Botanik: Die äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter Arten. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. b) Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über Lebensweise, Nutzen und Schaden. Barth.
9. **Zeichnen**: 2 St. Gedächtniszeichnen nach Gegenständen des täglichen Gebrauchs in Schule und Haus. Gebraucht wird der Reform-Zeichenständer No. 11 von Weber und Eichenberg Ausg. I., Kohle, Pastellkreide und Packpapier. Herbold.
10. **Schreiben**: 2 St. Übung und Wiederholung der deutschen und latein. Schrift in einzelnen Formen, Wörtern und Sätzen. Takt schreiben. Barth.

Sexta.

Sexta des Gymnasiums (a) und Sexta der Realschule (b) vereinigt.

Ordinarius von a. Schmidt, von b. Lehrer Barth.

1. **Religion**: (evang.) 3 St. Biblische Geschichten des Alten Testaments sowie die entspr. neutestamentlichen Geschichten der drei grossen christl. Feste. Das erste Hauptstück mit Erklärung, das zweite und dritte ohne Erklärung. 25 Sprüche und 4 Lieder. Herbold.
2. **Deutsch**: 3, bzw. 4 St. Grammatik: Wortklassen, der einfache Satz, starke und schwache Flexion von Substantiven, Adjektiven, Pronomen und Verben. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem oder im Anschluss an gelesene Stücke. Lernen und Vortragen von Gedichten. Rechtschreibung in wöchentlichen Diktaten. Schmidt.
3. **Latein**, nur für die Gymnasiasten: 8 St. Die regelmässige Formenlehre ohne Deponentia. Schmidt.
4. **Französisch**, nur für die Realschüler: 6 St. Propädeutischer Kursus zur Erwerbung richtiger Lautbildung und Aussprache. Erlernung der regelmässigen Konjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être. Das Notwendigste aus der Formenlehre des Substantives, des Adjektivs, der Zahlwörter im Anschluss an das Elementarbuch von Dr. G. Plötz (Ausg. C.) Lektion 1—35. Sprechübungen. Vom zweiten Vierteljahre an wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Diktat, Extemporale. Kasper.

5. **Geschichte**: 1 St. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. Begonnen wurde mit der Heimatgeschichte, bezw. Friedrich mit dem silbernen Bein. Seine Bedeutung für die Stadt Homburg. Übergang auf die Römerzeit. Arminius, Karl der Grosse, Friedrich Barbarossa, Rudolf von Habsburg, Entdeckungen und Erfindungen, Friedrich Wilhelm, der Grosse Kurfürst, Friedrich der Grosse, Freiheitskriege, Wilhelm I., nach mündlichem Vortrag. Schmidt.

6. **Erdkunde**: 2 St. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Regierungsbezirk und Provinz. Europa und die fremden Erdteile übersichtlich. Reise um die Erde. Barth.

7. **Rechnen**: 4 St. Gymn., 5 St. Realsch. Die vier Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachen dezimalen Rechnungen. Zeitrechnung. Einfache Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Vorbereitung der Bruchrechnung. Barth.

8. **Naturgeschichte**: 2 St. Im Sommerhalbjahr Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen, im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile, als Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbare Blütenstände und Früchte. Im Winterhalbjahr Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues etc. nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Barth.

9. **Schreiben**: 2 St. Einübung der deutschen und lateinischen Schriftformen nach Vorschriften an der Wandtafel in genetischer Reihenfolge. Anwendung in Wörtern und kurzen Sätzen. Taktschreiben. Barth.

Katholischer Religionsunterricht. Untere Abteilung (3 St.) Katechismus. Die leichteren Fragen des I. Hauptstückes und der Lehre von dem Gebete. Biblische Geschichten des A. T. — Mittlere Abteilung (2 St.) Sämtliche Fragen des I. Hauptstückes und der Lehre vom Gebete. — Obere Abteilung (2 St.) Die Glaubenslehre nach dem Lehrbuch, apologetisch behandelt. Kirchliche Hymnen. Kirchengeschichte. Erster und zweiter Zeitraum. Kirchengeschichtliche Lebensbilder. Pfarrer Menzel.

Jüdischer Religionsunterricht. Untere Abteilung (2 St.) Lektüre: Numeri Kap. 11—17. Religionslehre: Die Fest- und Fasttage, die Bücher der Bibel. Wiederholung der bibl. Geschichte. — Mittlere Abteilung (2 St.) Lektüre der Psalmen 29—50. Religionslehre: Stern, Vorschriften der Thora, Abschnitt 88—110. Jüd. Gesch.; Die Juden in Babylonien und Spanien. Rabbiner Dr. Kottke.

Technischer Unterricht.

Turnen:

Es bestanden bei 11 getrennt zu unterrichtenden Klassen des Gymnasiums und der Realschule 6 Turnabteilungen. Die erste Abteilung enthielt die Schüler der VI: S. 50, im W. 52; die zweite die der V.: S. 53, W. 51; die dritte die der IV. und III²g.: S. 58, W. 58; die vierte die der IIIr., IIr. und III¹g.: S. 55, W. 56; die fünfte die der Ir. und II²g.: S. 32, W. 32; die sechste die der II¹g. und I¹ u. I²g.: S. 31, W. 32.

Die Anstalt besuchten im Sommer 279, im Winter 281 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 16 , im W. 18	im S. 3 , im W. 4
aus anderen Gründen: (von 2 Stunden)	im S. — , im W. 20	im S. — , im W. —
Zusammen	im S. 16 , im W. 38	im S. 3 , im W. 4
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 5,7% im W. 13,5%	im S. 1,1% im W. 1,4%

Turnspiele wurden in den Turnstunden und außerdem in 2 Stunden an den Nachmittagen des Mittwoch betrieben.

Von den 281 Schülern der Anstalt sind 78, also 27,8%, Freischwimmer. Von diesen haben 8 im Sommer 1909 das Schwimmen erlernt. Kasper. Dombach. Herbold.

Gesang.

Sexta: 2 St. Die Durtonleiter, Tonübungen, Dreiklang, Akkord. Einstimmig: Choräle, sowie Volks-, Vaterlands- und Schullieder. Chor- und Einzelsingen. Barth.

Quinta: 2 St. Übungen der Dur- und Molltonleiter, Treffübungen und Bekanntmachung mit den Intervallen. Choräle, ein- und zweistimmige Volks-, Vaterlands- und Schullieder, Chor- und Sologesänge. Barth.

Chorklasse. (Prima bis Quarta): 2 St. Choräle, Volks- und Kunstlieder. Motetten. Bei den Schulfeiern wirkten einzelne Schüler durch Instrumentalvorträge mit; i. S. Schildhauer, i. W. Barth.

Aufgaben für die Reifeprüfung zu Ostern 1910.

1. Deutscher Aufsatz. Mit welchem Rechte können wir Schiller als einen Erzieher seines Volkes bezeichnen?

2. Übersetzung ins Lateinische. Nach Süpfle, Aufgaben f. lat. Stilübungen II. No. 217 und 218.

3. Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche aus Demosthenes' Kranzrede § 169–171.

4. Mathematische Arbeiten. a) Welches ist der bare Wert einer Rente von $r = 400$ M., die dreißig Jahre lang am Ende eines jeden Jahres zahlbar ist, wenn Zinseszinsen zu $p = 4\%$ berechnet werden? b) Ein Rechteck zu zeichnen, das einen gegebenen Umfang $2p$ hat, und dessen Fläche doppelt so groß ist als die eines Quadrats mit der Seite a . c) Von einem Dreieck ABC kennt man die eine Seite $a = 80$ cm, die Differenzen der beiden anderen Seiten $b - c = 32$ cm. und den Radius des umgeschriebenen Kreises $r = 43,332$ cm. Das Dreieck ist zu berechnen. d) Um eine Kugel mit der Oberfläche $O = 700$ qm. ist ein gleichseitiger Kegel beschrieben. Wie groß ist der Radius der Grundfläche dieses Kegels, und in welchem Verhältnis stehen die Volumina beider Körper?

5. Übersetzung aus dem Hebräischen. Psalm 137. 1–7.

Verzeichnis der im Gebrauch befindlichen Lehrbücher.

F a c h	Lehrbuch mit Preisangabe	K l a s s e
1. Religionslehre	Der Hessische Katechismus, Cassel M 0.60	VI.—II ² g. Ir.
	a) evangelische O. Schäfer, Lehrbuch f. d. evg. Religionsunterricht, Teil II M. 1.70 " III M. 2.30	VI.—II ² g. Ir. II ¹ g. Ig. IV. III ² g. IIIr.
b) katholische	Gesangbuch für die evangl. Kirche. Stuttgart 1892, M. 1.70	VIr. g. — I.
	Katholischer Katechismus f. d. Diözese Limburg M. 0.60 Schuster's Biblische Geschichte M. 0.60	VIr. g. — IVr. u. g. VI. u. Vr. g.
2. Deutsch	Lehrbuch der kathol. Religion f. Gymnasien. München, M. 3.50 Regeln für die deutsche Rechtschreibung, Berlin 1902. M. 0.15 Hopf & Paulsiek. Lesebuch in 8 Abteilungen, herausgeg. von Chr. Muff: 1. Abt. (für VI) M. 2. 2. Abt. (für V) M. 2.40 3. Abt. (für IV) M. 2.40. 4. Abt. (für III ²) M. 2.40 5. Abt. (für III ¹) M. 2.50. 6. Abt. (für II ²) M. 2.50. 7. Abt. (für II ¹) M. 2— 8. Abt. (für I) M. 2.80	IIIr. u. g. — Ir. u. g. VI. — Ig r.
3. Lateinisch	Ostermann, Latein. Übungsbuch für Sexta, M. 1.60; für Quinta M. 2.20; für Quarta M. 2.40; für Tertia M. 2.40; für Ober- sekunda und Prima M. 3.—.	VIg. — Ig. IIIg. — Ig.
	Müller, Latein Grammatik zu Osterm. Übungsbuch M. 2.60 Georges, Lat.-deutsches; Deutsch-Lat Schulwörterbuch, à M. 5.50 Menge, Lat.-deutsches Schulwörterbuch Geb. M. 8.—, w. empfohl. von Bamberg, Griechische Schulgrammatik. I Formenlehre M. 2	III ² g. — III ¹ g. II ² g. — Ig.
4. Griechisch	II. Syntax M. 0.80.	III ² g. III ¹ g. IIg.
	Wesener, Griechisches Elementarbuch: I. Teil M. 1.60 II. Teil M. 1.60 III. Teil M. 1.60	III ² g. III ¹ g. IIg.
5. Französisch	Gemoll, Griech.-deutsches Schulwörterbuch M 8.— W. empfohl. Menge-Güthling. Griech.-deutsches Schulwörterbuch.	VI. V. IV. — I.
	I. Realschule G. Plötz, Elementarbuch, Ausg. C. M. 2.50 " " Übungsbuch, gekürzte Ausg. C. M. 3.10 G. Plötz und Kares, Sprachlehre M. 1.60 Alphab. Wörterverz. M. 0.60	III. II. J. IV. u III ² .
II. Gymnasium.	" G. Plötz, Elementarbuch, Ausgabe E. M. 2.30 " " Übungsbuch " E. M. 2.75 " " u. Kares, Sprachl. Wörterv. M. 1.60, 0.60	III ¹ . II. I.
	6. Englisch	Dubislav-Boek, Kurzgefasstes Lehr- und Übungsbuch der eng- lischen Sprache für höhere Lehranstalten, Ausg. B. M. 3.30 Deutschbein. Kurzgefasste engl. Grammatik und Übungsstücke mit zwei Vorstufen M. 2.40 und M. 1.20
7. Hebräisch	Hollenberg, Hebräisches Schulbuch M. 3.— Bibel M. 3.—	IVr. u. g. — II ² g. Ir.
8. Geschichte	Andrä, Grundriss der Weltgeschichte M. 3.80 Friedr. Neubauer III Geschichte des Altertums M. 2.— IV u V M. 2.— u. 2.40	II ¹ g. Ig.
9. Erdkunde	Seydlitz, Geographie, Ausg. D. Heft 1 (für V) 50 Pfg., Heft 2 (für IV) 50 Pfg., Heft 3 (für III ² g IIIr.) 80 Pfg., Heft 4 (für III ² Ir.) 1 M., Heft 5 (für II ² g. Ir.) 85 Pfg.	V. — II ² g. Ir. VI. — IVr. u. g. IIIr.
10. Rechnen u. Math	Schellen, Rechenbuch, I. Teil M. 2.40 II. " M. 2.40	IVg. r. — Ig. r II ¹ g. Ig.
	Thieme, Leitfaden der Mathematik I. M. 1.40 " II M. 1.60 Bardey, Aufgabensammlung M. 3.20 August Logarithmen, M. 1.60	III ¹ g. IIIr. — Ig. Ir. II. u. Ir., II ² g. — Ig.
11. Naturbeschreib.	Schilling, Grundriss der Naturgeschichte, I. Teil, M. 4.20	IVr. g. — IIIr. g. IIIr.
12. Physik u. Chemie	Schreiber, Method. Leitfaden d. Chemie u. Mineralogie M. 1.80 K. Sumpf, Grundriss der Physik, Ausgabe A. M. 3.70	Ir. II ² g. III ¹ g. — II ¹ g.
	M. Pieper, Mathemat. Erdkunde (Anhang zu Sumpfs Physik) 40 Pf. Reform-Zeichenblock von Weber & Eichenberg (65 Pfg.)	II ¹ g. — Ig.
13. Zeichnen	Schulfarben von } Schminke (12 St à M. 13.5) " } Gunther Wagner (7 St. à M. 1.25)	V. — Ir.
14. Gesang	F. W. Sering, Chorbuch für Gymnasien, M. 1.80	III. — I.

II. Auszug aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

- Homburg, 3. April. Der Magistrat übersendet Merkblätter über die Pflege der Zähne zur Verteilung.
- Cassel, 22. April. Der Bedürfniszuschuß für die Anstalt ist vom Herrn Minister in Höhe von 20 000 Mk. wieder bewilligt worden.
- Cassel, 11. Mai. Der vierhundertjährigen Wiederkehr des Geburtstags Calvins soll im evangelischen Religionsunterricht gedacht werden.
- Cassel, 11. Mai. Es wird im Auftrage des Herrn Ministers ein Exemplar des Buches „Schaffen und Schauen“ als Prämie für einen Primaner übersandt.
- Berlin, 2. Oktober. Junge Leute, die an technischen Hochschulen studieren wollen, arbeiten am besten im Sommerhalbjahr zuerst praktisch und lassen sich dann zu Beginn des Winterhalbjahrs immatrikulieren.
- Berlin, 27. Oktober. Es wird Auskunft verlangt über Dauer des Konfirmandenunterrichts, über die Lage der Lehrstunden und darüber, welche Unzuträglichkeiten für die Schule sich ergeben haben.
- Cassel, 24. November. Das Kgl. Prov.-Schulkollegium fragt an, ob in den Jahren 1907, 1908, 1909 in einzelnen Fällen auf Grund des Haftpflichtgesetzes Anspruch auf Entschädigung erhoben worden sei.
- Cassel, 29. Dezember. Die Schrift von F. Lorentz „Tuberkulose-Bekämpfung“ Berlin W. 9 Königin-Augusta-Straße 11, wird empfohlen.
- Cassel, 13. Januar 1910. Die Zulassung der zur Reifeprüfung angemeldeten neun Oberprimaner wird vom Kgl. Prov.-Schulkollegium genehmigt.
- Homburg, 7. Februar. Der Magistrat übersendet 10 Stück eines Flugblatts über das Schlittschuhlaufen.



III. Zur Schulgeschichte.

1. Der Lehrkörper unserer Anstalt hat, wie im Jahre 1908, so auch im Schuljahr 1909 mehrfach Veränderungen erlitten. Herr Lehrer E. Hoffmann, der schon vielfach von Krankheit heimgesucht worden war, konnte beim Beginn des Schuljahres, am 19. April, seine Lehrtätigkeit nicht aufnehmen. Er bat um Beurlaubung, die ihm zuerst bis zum 1. Juli, dann bis zum 1. Oktober gewährt wurde. Am letztgenannten Tage trat er auf seinen Wunsch in den Ruhestand. Von den Kollegen nahm er am 25. September Abschied, und bei dieser Gelegenheit wurde ihm zur Erinnerung an die gemeinschaftliche Tätigkeit ein Geschenk überreicht. Allerhöchst war ihm der Kronen-Orden 4. Kl. verliehen worden, und der Direktor hatte die Freude, ihm am 2. Oktober dieses Zeichen der Anerkennung seiner treuen Dienste zu überbringen. Aber schon am 8. Oktober machte ein plötzlicher Tod seinem Leben ein Ende. Geboren am 8. Januar 1846 zu Lindau in Schlesien,

gebildet auf dem Seminar zu Bunzlau, war Herr Hoffmann am 1. Oktober 1867 in den öffentlichen Schuldienst eingetreten. Nach Homburg berufen, war er vom Herbst 1877 an mit Eifer und gutem Erfolg an unserer Schule tätig. Die Liebe seiner Schüler und die Hochachtung seiner Amtsgenossen bekundeten sich bei seiner Beerdigung. Ein ehrendes Andenken wird ihm von uns bewahrt.

Die Stellvertretung des Herrn Hoffmann übernahm im Sommerhalbjahr Herr R. Barth, der für diese Zeit von seinem Unterricht an der hiesigen Bürgerschule entbunden wurde. Am 1. Oktober wurde ihm die durch die Pensionierung des Herrn Hoffmann freigewordene Lehrerstelle vom Magistrat mit Zustimmung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums übertragen. — Herr Reinhard Barth, geboren am 20. Oktober 1870 zu Arnoldsheim im Kreis Usingen, evangelischer Konfession, wurde auf dem Seminar zu Usingen gebildet, wo er am 3. März 1891 die erste und am 23. Juni 1893 die zweite Volksschullehrerprüfung bestand. Am 1. April 1891 wurde er als Lehrer an der Homburger Bürgerschule angestellt, an der er bis zum Übertritt an unsere Anstalt tätig war. — Da Herr Schildhauer, der seit 1902 den Chorgesang der Gymnasiasten geleitet hatte durch sein neues Amt als Organist an der Erlöserkirche stark in Anspruch genommen wurde und daher entlastet zu werden wünschte, übernahm Herr Barth den Unterricht im Chorsingen. Herrn Schildhauer sagen wir auch an dieser Stelle Dank für die der Schule geleisteten guten Dienste.

Zu Ostern 1909 wurde durch das Königl. Provinzial-Schulkollegium Herr Xaver Thiemeyer unserer Schule zur Ableistung des Probejahres überwiesen. Er übernahm zugleich einen Teil der Lehrstunden des Herrn Oberlehrers Dr. Gerland, da dieser entlastet werden musste, um eine ihm von der Königl. Preußischen Akademie der Wissenschaften übertragene Arbeit rechtzeitig beenden zu können. Herr Thiemeyer wurde auch, als im August und September Herr Oberlehrer Kasper zu einer militärischen Übung eingezogen wurde, zu einem Teile mit dessen Vertretung betraut. — Herrn Oberlehrer Ludwig Schneider wurde am 21. Juli der Charakter als Professor verliehen.

Noch müssen wir eines heimgegangenen alten Kollegen, des Konrektors und Oberlehrers Otto Schmidt, gedenken. Geboren 1832 in Oberstedten, besuchte er das Gymnasium zu Gießen und studierte ebendort von 1851—1854 Theologie. Darauf war er in Frankfurt und Weinheim und an der lateinischen Schule in Meisenheim als Lehrer tätig. Bei Gründung unserer Schule im Jahre 1865 nach Homburg berufen, hat er an dieser dreißig Jahre als Lehrer und Bibliothekar mit Eifer und Gewissenhaftigkeit gewirkt. Seit dem 1. Oktober 1898 lebte er im Ruhestand. Am 20. August 1909 ist er gestorben. Sein Andenken bleibt bei uns in Ehren.

2. Am 5. Juni 1909 war die Einführung des neuen Normalstats, betreffend die Besoldungen der Leiter und Lehrer der höheren Unterrichtsanstalten, und zwar erstens derer, die vom Staate zu unterhalten sind, zweitens derer, die „aus Staatsfonds Unterhaltungszuschüsse beziehen“, durch Unterschrift des Königs und des Ministers angeordnet worden. In Übereinstimmung hiermit wurde durch Beschluss der Stadtverordneten-Versammlung vom 20. Juli, mitgeteilt durch Verfügung des Magistrats vom 4. August, die Zahlung der Besoldungen nach dem neuen Normalstat, zunächst mit Wirkung vom 1. April 1909 an, bestimmt. Die Nachzahlung für das vorhergehende, mit dem 1. April 1908 beginnende, Jahr, die durch die Schlussbestimmung des Normalstats von 1909 angeordnet wird, ist zwar von den städtischen Behörden beschlossen, doch noch nicht endgültig geregelt.

3. Die Sedanfeier wurde in der Turnhalle mit Vortrag von Gedichten, patriotischen Gesängen und einiger Szenen aus „Colberg“ von Paul Heyse begangen. In der Festrede schilderte Herr Oberlehrer Dr. Gerland die Teilnahme der Deutschen, namentlich derer aus unserer Gegend, am vierten Kreuzzug. Sie bewährten damals, an der Spitze der Kreuzfahrer in Konstantinopel eindringend, den Ruhm deutscher Tapferkeit. —

Am 10. November wurde in den Klassen Schillers gedacht, und am 11. wohnte ein Teil der Schüler einer im hiesigen Theater veranstalteten Aufführung des „Tell“ bei. — Die Geburtstagsfeier des Kaisers und Königs wurde unter Teilnahme von Vertretern der Behörden und der Eltern von Schülern mit musikalischen Vorträgen und Deklamation einiger Szenen aus Laubes „Karlsschüler“ begangen. Zum Thema der Festrede hatte sich Herr Oberlehrer K l e m m e „Das Volkslied“ gewählt, für dessen Pflege der Kaiser so tatkräftig eingetreten ist. — Als Prämie wurde ein vom Kgl. Prov.-Schulkollegium uns übersandtes Buch „Schaffen und Schauen“ an den Oberprimaner Menk vergeben.

Am 22. Februar besuchte der Geheime Regierungsrat und vortragende Rat im Kultusministerium Herr Dr. N o r r e n b e r g unsere Schule. Er wohnte dem Unterricht in vielen Klassen bei und erteilte einige Ratschläge über die Bevorzugung der mündlichen Unterweisung im fremdsprachlichen Unterricht vor der Benutzung des Lehrbuchs.

4. Der G e s u n d h e i t s z u s t a n d d e r S c h ü l e r war günstig, doch hatten wir den Tod eines lieben Schülers, des Quintaners Ferdinand H e r g e t, der am 25. Juli zum tiefen Schmerz seiner Eltern an Herzschwäche starb, zu beklagen. — Auch ein früherer Schüler, Eberhard Ried, der zu unserem Bedauern vor anderthalb Jahren wegen Krankheit die Oberprima hatte verlassen müssen, starb am 29. August 1909 zu Oberursel. — Wiedergeimpft wurden 33 Schüler am 5. Mai durch Herrn Medizinalrat Dr. Ziehe. — Im Auftrage des Magistrats wurden Merkblätter über Zahnpflege an die Schüler verteilt.

5. Herr Professor Dr. S p r a n c k machte während der Sommerferien mit den Realprimanern einen A u s f l u g nach Wetzlar, Braunfels und Weilburg und führte die Real-Tertianer am 10. November in den Zoologischen Garten in Frankfurt. Die Tertianer wanderten am 14. Mai unter Führung des Herrn Oberlehrers König nach der Kapersburg.

Damit die erwachsenen Schüler die B e w e g u n g s s p i e l e auch ausserhalb der Turnstunden pflegen könnten, überwies der Magistrat dem Gymnasium und der Realschule den städtischen Spielplatz an der Sandelmühle für Mittwoch Nachmittag. Die Spiele wurden im Sommerhalbjahr und im Herbst, solange das Wetter es erlaubte, unter Leitung des Herrn Oberlehrers K a s p e r und des Herrn Mittelschullehrers D o m b a c h getrieben. Wegen zu grosser Hitze wurde der Unterricht von 11 Uhr vormittags an am 24. Mai, am 22. Juni und siebenmal im August ausgesetzt.



NO
VO

IV. Statistische Uebersicht.

A. Zahl der Schüler vom 1. Februar 1909 bis zum 1. Februar 1910.

	Gymnasium.										Realschule.						
	I ¹	I ²	II ¹	II ²	III ¹	III ²	IV	V	VI	Sa.	I	II	III	IV	V	VI	
Am 1. Februar 1909	12	9	6	20	17	22	20	12	19	137	16	16	20	20	18	32	122
Abgang bis Ostern	11	1	2	3	1	2	—	—	2	22	15	—	—	2	—	2	19
Zugang durch Versetzung	8	4	17	15	16	19	12	16	—	107	15	18	16	15	30	—	94
„ „ Aufnahme	—	—	1	—	—	1	3	2	19	26	—	—	1	—	1	30	32
Am 1. Mai 1909	9	4	18	15	17	24	16	18	20	141	16	19	19	17	34	30	135
Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	—	—	1	1	2
Abgang „ „	—	1	—	—	—	—	1	1	—	3	—	—	—	1	1	1	3
Zugang durch Vers. Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ Aufnahme	—	1	—	1	1	—	1	—	1	5	—	—	—	—	—	—	—
Am 20. Oktober 1909	9	4	18	16	18	24	17	17	22	145	16	19	19	16	34	30	134
Zugang im Winterhalbjahr	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Abgang „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Am 1. Februar 1910	9	4	19	16	18	25	17	17	22	147	16	19	19	16	34	30	134
Durchschnittl. Lebensalter	19	17,4	16,6	15,9	14,6	14	12,6	11,6	10,3		15,9	15	14,1	12,8	12	10,7	

B. Konfession, Staatsangehörigkeit und Heimat der Schüler.

	Gymnasium.									Realschule.								
	Evgl.	Kath.	Diss.	Jud.	Preuss.	Nicht-Preuss.	Ausländer	aus Homb.	ausserhalb wohn.	Evgl.	Kath.	Diss.	Jud.	Preuss.	Nicht-Preuss.	Ausländer	aus Homb.	ausserhalb wohn.
Am 1. Mai 1909	99	29	3	10	124	9	8	92	49	98	25	—	12	133	2	—	106	29
„ 20. Oktober 1909	102	29	3	11	129	8	8	94	51	95	27	—	12	132	2	—	105	29
„ 1. Februar 1910	103	30	3	11	131	8	8	96	51	95	27	—	12	132	2	—	104	30

C. Verzeichnis der am 17. Februar 1910 für reif erklärten Gymnasiasten.

Namen	Vor-namen	Geburts-		Alter	Religion	Des Vaters		Einge-treten in	Dauer des Aufenth. in		Gewählter Beruf.
		Ort	Tag			Stand	Wohnort		der Schl.	Prima	
1. Beil*	Karl	Oberursel	13.11.92.	17J. 4M.	kath.	Lehrer	Oberursel	III ¹	5	2	stud. Philolog.
2. Dombach	Paul	Homburg	17. 2.91.	19J. 1M.	evgl.	Mittelsch.-L.	Homburg	VI	10	3	militär. Laufb.
3. Jamin	Georg	Oberursel	17. 2.92.	18J. 1M.	kath.	Metzgermeister.	Oberursel	VI	9	2	in ein Bankg.
4. Kämmler	Hugo	Ravolzhaus.	27. 7.89.	20J. 8M.	evgl.	Lehrer	Ravolzhaus.	II ²	4	2	stud. Theolog.
5. Leber	Wilhelm	Stierstadt	3. 1.90.	20J. 3M.	kath.	Landwirt	Stierstadt	VI	9	2	„ Philolog.
6. Menk*	Arnold	Köppern	30. 9.91.	18J. 6M.	evgl.	Hegemeister	Köppern	V	8	2	„ Theolog.
7. Schick*	Kurt	Homburg	2. 1.92.	18J. 3M.	„	Kaufmann	Homburg	VI	9	2	militär. Laufb.
8. Straus	Albert	Frankf. a. M.	30. 5.88.	21J. 10M.	„	Bankier	Frankf. a. M.	II ¹	2 1/2	2	stud. Litteratur
9. Walther	Wilhelm	Homburg	12. 3.92.	18J.	„	Kaufmann	Mannheim	VI	9	2	in ein Bankg.

* Er war von der mündlichen Prüfung befreit.

Zu Ostern 1909 wurden mit dem Zeugnis über die bestandene Schlussprüfung aus der **Prima der Realschule** entlassen :

1. Adrian	Jakob	Oberursel	1. 7.91.	17J. 8M.	evgl.	Maschinenb.	Oberursel	IV	4	1	Maschinenb.
2. Becker	Franz	Homburg	4. 2.93.	15J. 10M.	„	Buchbindern.	Homburg	VI	7	1	Buchbinder
3. Borig	Karl	„	28. 1.92.	17J. 2M.	kath.	Bauuntern.	„	VI	7	2	Baufach
4. Ettlinger	Konrad	„	27. 5.91.	17J. 10M.	evgl.	Spenglerm.	„	VI	8	1	Bankbeamter
5. Gieg	Wilhelm	Frankf. a. M.	23. 3.93.	16J.	„	Zugführer	„	VI	6	1	Mittl. Gerichtsl.
6. Kröschell	Arthur	Hochheim	24. 11.89.	19J. 4M.	„	Weingutsbes.	Hochheim	IV	5	1	Kaufmann
7. Neunzerling	Martin	Heidelberg	20. 10.91.	17J. 5M.	kath.	Schiessbudenb.	Homburg	VI	8	2	Bankfach
8. Nordsieck	Heinrich	Homburg	9. 3.94.	15.	evgl.	Kaufmann	„	VI	6	1	Kaufmann
9. Sadtler	Friedr.	„	4. 10.93.	15J. 6M.	„	Kgl. Hofdachtm.	„	VI	6	1	Geschäftd. Vat.
10. Sadtler	Joh.	„	31. 1.94.	15J. 2M.	„	Dachdeckerm.	„	VI	6	1	Elektro-Tech.
11. Scheller	Friedr.	Dornholzh.	27. 3.93.	16J.	„	Gastwirt	Dornholzh.	VI	7	1	Kaufmann
12. Scheller	Kurt	Homburg	29. 4.94.	14J. 11M.	„	Farbwarenh.	Homburg	VI	6	1	„
13. Schulz	Leonh.	Kemel	16. 12.93.	15J. 3M.	„	Kaufmann	Kemel	VI	6	1	„
14. Solz	Karl	Homburg	2. 11.93.	15J. 5M.	„	Kürschner	Homburg	VI	6	1	Bankfach
15. Weil	Konrad	„	2. 12.92.	16J. 4M.	„	Kurh.-Portier	„	VI	6	1	„

Von den Untersekundanern des Gymnasiums erlangten Ostern 1909 die Reife für Obersekunda : K. Berschadski, Eugen Bohris, Georg Brass, Gottfried Füller, Otto Haas, Philipp Hahn, Theodor Haller, Paul Hempel, Ludwig Hirsch, Karl Hoeck, Salomon Kottek, Albert Lotz, Heinrich Maass, Ernst Metzger, Arthur Rühl, Hans Sachtleben, Kurt Saffran, Ludwig Schweitzer, Karl Sommer, Eberhard Steden.



V. Sammlungen und Unterrichtsmittel.

Die etatsmässig zur Verfügung stehenden Mittel wurden nach Beschluss der Bibliothekskommission zum Fortbezug der Lieferungswerke und zum Ankauf gewünschter Werke aus den verschiedenen wissenschaftlichen Gebieten verwendet. Ausserdem erhielt die Schule Geschenke:

A. Lehrer-Bibliothek.

Vom Herrn Kultusminister: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele 1909. Internationale Wochenschrift 1909. Von Herrn Geheimrat Jacobi: v. Frankenberg-Ludwigsdorff, Erinnerungen. Das Neu-Beharnische Grossbritannien, Nürnberg 1640. Herr Prof. Glaser schenkte 20 Jahrgänge der Math. Zeitschrift, Herr Oberlehrer Klemme 5 Bände Annalen des Nass. Vereins für Altertumskunde; Herr Hans Dombach: Apuleius, Apologia und Callimachus, Hymni; der Abiturient A. Straus: Herrig, das Kaiserbuch und Kurth, Japanische Holzschnitte; Herr Oberpostassistent Olias eine lat. Dissertation zu Corn. Nepos vom Jahre 1778; Herr Buchhändler Schmidt: Jenisch, Vergleichung von 14 Sprachen Europas, Berlin 1796. Aus dem Nachlasse des † Herrn Konrektor Schmidt fielen der Bibliothek eine Anzahl Werke zu; diese wurden gesondert aufgestellt zum bleibenden Gedächtnis der langjährigen Bibliotheksverwaltung des Verstorbenen (1865—1898). Für das Geschenk der Sparkasse für das Amt Homburg wurden wie in den Vorjahren die weiteren Lieferungen des Limes-Werks und Band III von Cantor, Geschichte der Mathematik angeschafft. Ferner ging uns zu Damascus, Geschichte der Nationalökonomie als Geschenk des Verfassers.

B. Schüler-Bibliothek.

Vom Herrn Minister: Zingeler, Vom Fels zum Meer, vom Meer zum Fels. Von Herrn Lehrer Baer die Tierschutzzeitschrift und 100 Tierschutzkalender. Durch Herrn Geh. Oberbaurat Dr. Sarrazin wurde die Zeitschrift des Allgem. deutschen Sprachvereins auf die Dauer von drei Jahren kostenlos überwiesen.

Ausserdem wurde vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium das Werk: „Schaffen und Schauen“ als Prämie für einen Primaner überwiesen; es wurde nach Konferenzbeschluss A. Menk übergeben. Ferner überwies uns der Herr Minister die Plakattafel von Rassow: Deutsche Seemacht 1909.

C. Der physikalisch-chemische Apparat wurde vermehrt:

a) Durch Geschenke:

Von dem Abiturienten Straus eine kleine Dampfmaschine.

b) aus Mitteln der Schulkasse:

Ein Druckreduzierventil mit Finimeter, eine grosse Stimmgabel, zwei gleichgestimmte Stimmgabeln, ein Insektoskop, Apparat zum Nachweis des Prinzips der Erhaltung der Energie, Farbenlehrapparat, Diapositive mit stereoskopischer Wirkung mit zugehörigen Brillen, Apparat zur Bestimmung des Ausdehnungskoeffizienten. Thermometer von Quarzglas, Pentanthermometer.

Durch Herrn Justizrat Dr. Zimmermann wurde unserer Schule aus dem Rumbler'schen Legat M. 250 am 15. September 1909 übersandt. Für diesen Betrag wurde angeschafft: 1) für den physikalisch-chemischen Apparat eine Stahlflasche für Sauerstoff, eine Spirituslampe mit Sauerstoffzufuhr und 17 Projektionsbilder 80 M. 2) Modelle für den Zeichenunterricht 81.70 M. 3) für den mathematischen Apparat: mehrere Wandtafelzirkel, Modelle körperlicher Ecken usw. M. 88.30.

D. Naturaliensammlung.

Zeichnen: Von Herrn Hofgärtner Chr. Zeininger wurden die notwendigen Blumen der Anstalt kostenlos überlassen. Ferner schenkte: Herr Geheimrat Jacobi 42 antiquarische Bücher, Thieler und Ludtmann verschiedene Schmetterlinge, Brüchner eine Zinnlampe, Lotz einen Leuchter, Haller eine Eule und einen Häher.

VI. Stiftungen.

1. **Die Stiftung zum Besten würdiger und bedürftiger Schüler** ist bis zum Schlusse des Jahres 1909 auf 1331 Mk. angewachsen. Die Jahreszinsen des Fonds werden, da ihr Betrag noch nicht hoch genug ist, einstweilen dem Kapital hinzugefügt. Wir hoffen, dass durch gütige Spenden, die wir von Freunden unserer Anstalt erbitten, der Zeitpunkt nah gerückt wird, wo ein Schüler durch Auszahlung der Zinsen unterstützt werden kann.

2. **Heinrich-Hammelmann-Stiftung.** Bei der Schlussfeier am 3. April 1909 wurden aus den Zinsen des Stiftungskapitals dem Oberprimaner von Unruh und dem Realprimaner Willh. Weil Prämien verliehen. — Das Kapital, bei der hiesigen Amtssparkasse auf Buch No. 12059 angelegt, belief sich am 1. Januar d. Js. auf 1093 Mk.

Für alle Geschenke, die im Laufe des letzten Schuljahrs unsrer Anstalt gemacht worden sind, sage ich den gütigen Gebern den verbindlichsten Dank.

VII. Mitteilungen für die Schüler und deren Eltern.

1. **Gesuche um Erteilung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst.** Gemäss einer Verfügung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau werden die Zöglinge der höheren Lehranstalten angewiesen, sofort nach Vollendung des 17. Lebensjahres die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst bei der Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige nachzusuchen.

Beizufügen ist ein Geburtszeugnis mit Unterschrift des Standesbeamten; ein Tauschein genügt nicht.

Der gesetzliche Vertreter, dem zugleich die Unterhaltungspflicht obliegt (Vater oder Mutter), hat die auf Seite 255 der Wehr-Ordnung, Ausgabe von 1907, Muster 17a angegebene Erklärung anzufertigen. Trägt der gesetzliche Vertreter die Unterhaltung selbst, so ist der Wortlaut zu b zu wählen, trägt der Schüler (sog. Bewerber) sie, so muss die Erklärung zu a ausgestellt werden. In der obrigkeitlichen Bescheinigung muss im ersten Falle gestrichen werden „Der Bewerber“, im letzteren Falle „D . . . Aussteller . . . der obigen Erklärung“.

Die Obrigkeit, welche die Bescheinigung auszustellen hat, ist nicht die Ortspolizeibehörde, sondern die Ortsbehörde.

Ist der gesetzliche, unterhaltungspflichtige Vertreter tot, und kann sich der Bewerber nicht selbst unterhalten, so muss der gesetzliche Vertreter, bzw. der Vormund des Bewerbers eine Erklärung ausfertigen: „Ich erteile hierdurch . . . meine Einwilligung zu seinem Dienst Eintritt als Einjährig-Freiwilliger“, wobei die Unterschrift ortsbehördlich oder polizeilich beglaubigt sein muss. Ein Dritter, der die Unterhaltungsverpflichtung übernimmt — auch wenn es der Vormund oder der Stiefvater ist —, muss dies in Form einer gerichtlichen oder notariellen Verhandlung mit dem in Anm. 2 auf Seite 255 W.-O. vorgeschriebenen Wortlaut tun.

Beizufügen ist „ein Unbescholtenheitszeugnis“. Nötig ist der Nachweis der Unbescholtenheit seit der Vollendung des 12. Lebensjahrs durch die Bewerber. Die Zeugnisse sind für die Schüler militärberechtigter Lehranstalten durch die Direktoren auszustellen.

Zwischen dem Tage der Ausstellung des letzten Zeugnisses und dem Eingange des Antrags bei der Prüfungskommission darf höchstens ein Zeitraum von 14 Tagen liegen. Eine nur gleichlange Lücke darf zwischen den durch die verschiedenen Führungszeugnisse belegten Zeiten sein. Liegen längere Zeiten unbelegt zwischen den Zeugnissen, so muss der Bewerber angeben, wo er sich während ihrer aufgehalten hat, und weshalb er keine bezüglichen Führungszeugnisse einreichen kann. — Für Beamte tritt bezüglich der Zeit der Beamtenstellung das Zeugnis der vorgesetzten Dienstbehörde an die Stelle desjenigen der Ortsbehörde.

Die Führungszeugnisse müssen genau die Zeit (von Tag zu Tag) erkennen lassen, auf welche sie sich beziehen.

Die sämtlichen Papiere sind im Originale einzureichen und bleiben bei Ausstellung des Berechtigungsscheines bei den Akten der Prüfungskommission. Wird statt eines besonderen „Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst“ ein Reifezeugnis bei der Prüfungskommission eingereicht, so wird es dem Bewerber auf Antrag zurückgegeben.

(Gemäss Verfügung Cassel, 24. Juni 1908 und 29. April 1909).

2. Vorschriften für Studierende an den preussischen Technischen Hochschulen. Diejenigen Studierenden, die in den Abteilungen für Maschinen-Ingenieurwesen und Elektrotechnik sich der Hauptprüfung unterziehen wollen, müssen eine einjährige praktische Werkstätigkeit in einem technischen Unternehmen nachweisen. Am zweckmässigsten ist es, dass diejenigen, die die Reifeprüfung zu Ostern bestanden haben, zunächst ein Halbjahr praktisch arbeiten und erst zu Beginn des Wintersemesters sich immatrikulieren lassen. Das zweite Halbjahr der Werkstätigkeit kann dann in den nachfolgenden grossen Ferien abgeleistet werden. — Diejenigen jungen Leute dagegen, die im Herbst die Schule verlassen, werden besser zunächst das ganze Jahr Werkstätigkeit durchmachen. (Verfügung des Königl. preuss. Ministers der Unterrichts- u. Med.-Angelegenheiten, Berlin 2. Oktober 1909). — Ein geeignetes Nachschlagewerk, um sich über die geltenden Bestimmungen zu unterrichten, ist Damm, die Technischen Hochschulen in Preussen, Berlin bei E. S. Mittler u. Sohn.

3. Eltern, die über die Leistungen oder das Verhalten ihrer Söhne mit einem Lehrer Rücksprache nehmen wollen, werden gebeten, sich hierzu in den durch Anschlag bekannt gemachten Sprechstunden einzufinden. Ausserdem wird den Eltern sehr empfohlen, sich oft die Hefte ihrer Kinder zu Hause vorlegen zu lassen, um zu prüfen, ob die Arbeiten sauber und gut geschrieben sind, und ob die Leistungen den Anforderungen genügen oder nicht. Wenn die Leistungen mangelhaft sind, muss rechtzeitig für

Beseitigung der Lücken im Wissen gesorgt werden. Im letzten Vierteljahr ist es dazu meistens zu spät; die Mitglieder des Lehrerkollegiums lehnen es ab, dann erst Nachhilfestunden zu übernehmen.

Wir bringen in Erinnerung, dass für die Gymnasiasten von Sekunda an aufwärts in zwei wöchentlichen Lehrstunden wahlfreier Zeichenunterricht und ebenso für die Realschüler neben den pflichtmässigen Stunden Unterricht im Linearzeichnen erteilt wird. Denjenigen Schülern, die sich der Technik, dem Studium der Naturwissenschaften, der Mathematik oder der Medizin widmen wollen, wird dringend empfohlen, an diesem Unterricht teilzunehmen. Ebenso sollten die Gymnasiasten, soweit sie den Anforderungen der pflichtmässigen Lehrfächer ohne grosse Anstrengung genügen, die Gelegenheit benutzen, in Obersekunda und Prima die englische Sprache zu erlernen, deren Kenntnis ihnen im späteren Leben von grossem Vorteil sein wird.

Das Schulgeld ist mit Genehmigung des Herrn Ministers folgendermassen festgesetzt:

von Sexta bis II ^g . u. Ir.	in II ^l und I des Gymnasiums:
für Homburger . . . 130 M.	150 M.
„ Pensionäre . . . 170 „	190 „
„ Nicht-Homburger . 210 „	230 „

Die Schlussfeier, verbunden mit der Entlassung der für reif erklärten Schüler, wozu wir die Behörden, die Eltern der Schüler und die Freunde der Anstalt höflichst einladen, findet am Sonnabend, den 19. März, 9 Uhr vormittags, statt.

Ferienordnung für das Jahr 1910.

Schluss des Unterrichts:	Anfang des Unterrichts
Zu Ostern: Sonnabend, den 19. März	Dienstag, den 5. April.
„ Pfingsten: Freitag, den 13. Mai, nachmittags.	Donnerstag, den 19. Mai.
Im Sommer: Freitag, den 1. Juli, nachmittags.	Dienstag, den 3. August.
Michaelis: Sonnabend, den 24. September.	Dienstag, den 11. Oktober.
Weihnachten: Dienstag, den 20. Dezember, mittags.	Mittwoch, den 4. Januar 1911.
Ostern: Mittwoch, den 5. April 1911.	Donnerstag, den 20. April 1911.

Die Eltern auswärtiger Schüler sind verpflichtet, für die Unterbringung ihrer Söhne in hiesigen Familien vorher die Genehmigung des Direktors einzuholen. Letzterer kann auf Wunsch geeignete Pensionen vorschlagen. Die Pensionhalter haben die Pflicht, auf gutes Betragen und Fleiss ihrer Pflegesöhne zu achten und etwaige Verstösse gegen die Schulordnung dem Direktor zur Anzeige zu bringen. Wenn auswärtige Schüler über Mittag in Homburg bleiben, müssen ihre Eltern dafür sorgen, dass sie in einer Familie zu Mittag essen und daselbst bis zum Beginne des Nachmittagsunterrichts verweilen. Im Schulgebäude dürfen sich Schüler in der Mittagspause nicht aufhalten.

Zum Eintritt in die Sexta ist ein Alter von neun Jahren und an Vorkenntnissen nötig: 1) Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift. 2) Fertigkeit, Diktirtes in deutscher und in lateinischer Schrift ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibung nachzuschreiben. 3) Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen. 4) Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments.

Bis zum 31. März müssen die angemeldeten Schüler ihre Abgangszeugnisse von der bisher besuchten Schule im Gymnasium abgeben. Zur Prüfung haben sie sich mit liniertem Papier und Feder am Montag, den 4. April, pünktlich 8 Uhr vormittags, einzufinden.

Zum Beginn des Unterrichts versammeln sich die Schüler am Dienstag, den 5. April, 7 Uhr vormittags.

Geh. Regierungsrat **Dr. E. Schulze**,
Gymnasial-Direktor.

Beseitigung der Lücken im Wissen gesorgt werden. Im letzten Vierteljahr ist es dazu meistens zu spät; die M...en es ab, dann erst Nachhilfe-

Wir bringen in...
in zwei wöchentlichen L...
die Realschüler neben...
wird. Denjenigen Schü...
der Mathematik oder d...
Unterricht teilzunehmen...
der pflichtmässigen Lehr...
in Obersekunda und Pr...
ihnen im späteren Leben...

Das Schulg...
festgesetzt:

- von Sexta
- für Homburg
- „ Pensionä
- „ Nicht-Ho

Die Schluss...
klärten Schüler,
der Anstalt höflichst ein...

- Schluss des U...
- Zu Ostern: Son
 - „ Pfingsten: Fre
 - Im Sommer: Fre
 - Michaelis: Son
 - Weihnachten: Di
 - Ostern: Mit

Die Eltern au...
ihrer Söhne in hiesige...
Letzterer kann auf W...
die Pflicht, auf gutes B...
gegen die Schulordnung...
über Mittag in Homburg...
zu Mittag essen und da...
Schulgebäude dürfen sic...

Zum Eintritt in...
nötig: 1) Geläufigkeit in...
Diktiertes in deutscher...
schreibung nachzuschreib...
4) Bekanntschaft mit de...

Bis zum 31. Mä...
bisher besuchten Schule...
Papier und Feder am M...

Zum Beginn des U...
7 Uhr vormittags.



...sten von Sekunda an aufwärts...
...nterricht und ebenso für...
...richt im Linearzeichnen erteilt...
...adium der Naturwissenschaften...
...ringend empfohlen, an diesem...
...soweit sie den Anforderungen...
...tügen, die Gelegenheit benutzen...
...zu erlernen, deren Kenntnis...

...errn Ministers folgendermassen

I des Gymnasiums:

- 150 M.
- 190 „
- 230 „

...assung der für reif er...
...der Schüler und die Freunde...
...9. März, 9 Uhr vormittags, statt.

1910.

...nfang des Unterrichts

- Dienstag, den 5. April.
- Donnerstag, den 19. Mai.
- Dienstag, den 3. August.
- Dienstag, den 11. Oktober.
- Mittwoch, den 4. Januar 1911.
- Donnerstag, den 20. April 1911.

...pflichtet, für die Unterbringung...
...gung des Direktors einzuholen...
...gen. Die Pensionshalter haben...
...zu achten und etwaige Verstösse...
...gen. Wenn auswärtige Schüler...
...sorgen, dass sie in einer Familie...
...ttagsunterrichts verweilen. Im...
...aufhalten.

...Jahren und an Vorkenntnissen...
...er Druckschrift. 2) Fertigkeit...
...grobe Fehler gegen die Recht...
...chnungsarten mit ganzen Zahlen...
...und Neuen Testaments.

...ihre Abgangszeugnisse von der...
...ag haben sie sich mit liniertem...
...Uhr vormittags, einzufinden.

...iler am Dienstag, den 5. April,

...ngsrat **Dr. E. Schulze**,
...gymnasial-Direktor.



